

# Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





### Nochmals Preisauflage.

Dem Schicksal sei Dank — so können wir ausrufen — haben wir einen humorvollen Leserkreis. Das hat sich bei unserer «richtig-gestellten «Preisauflage» erfreulich gezeigt. Die Affäre hat uns eine mehrpündige Korrespondenz ergötzlicher Beschwerdebriefe eingetragen. Auf's Geratewohl greifen wir noch ein paar heraus.

#### Lieber Nebelspalter!

Durch die erstmals nicht richtig gestellte Preisauflage sind mir, in nachfolgender Rechnung angeführte, Auslagen entstanden, die Du mir bestimmt rückerstatten wirst, wenn ich Dir mitteile, dass sonst meine Frau im Stande ist, Dir einen Besuch abzustatten, sie lässt bereits seit Deiner Berichtigung in No. 5 die Fingernägel wachsen. — Das soll nicht etwa eine Erpressung sein, denn im Falle einer Prämierung beiliegender Lösung ist die Rechnung nicht zu bezahlen und sie kommt dann nicht! Meine Frau nämlich!

Es grüsst Dich Dein aufrichtiger P. R.

#### Rechnung.

6 Extra Spalturnummern zum Zerschneiden . . . . .	Fr. 3.—
1 kleines Fläschchen Gummi . . . . .	„ -30
Heizung u. Licht für zwei Nächte bis 2 Uhr morgens . . . . .	„ 3.10
Entschädigung für meine Frau, nämlich:	
7 Stunden «Modell»-stehen, per Stunde à Fr. 1.20 . . . . .	„ 8.40
Einreibemittel geg. Wadenkrampf (vom Modellstehen) . . . . .	„ 2.50
<b>Total</b>	<b>Fr. 17.30</b>

#### Lieber Spalter!

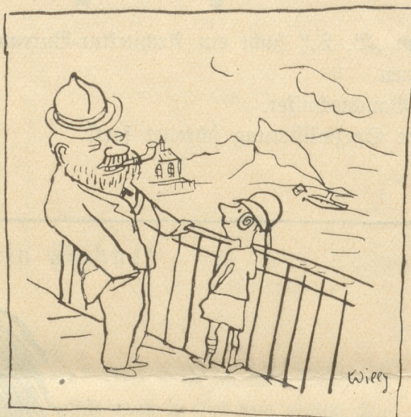
Beiliegend die Lösung der richtiggestellten Aufgabe. War ja kinderleicht. Da muss ich schon sagen, die erste Fassung hat mir mehr Kopferbrechen gemacht. Kriege aber trotzdem eine saubere Lösung heraus. Doch da kamst Du und sagtest zum Vorn-

herein: Falsch! da falsch gestellt! — Hast Du noch eine Ahnung von meinem Lösungstalent.

Uebrigens: Wie wär's, wenn Du einmal die Leser eine Aufgabe stellen liessest? Irgend etwas ganz vertrackt einfaches. Hätte eine Idee. Mit Gruss K. V.

#### Lieber Nebelspalter!

Mit deiner famosen Preisauflage erinnerst du mich an den witzigen Schauspieler Pallenberg. In seinem Kreise herrschte vor Jahren eine wahre Bilderrätselwut. Alle machten mit, bloss Pallenberg nicht. Jedes Bilderrätsel, das den Leuten in die Finger kam, wurde prompt gelöst und der bekannte Anwalt Krause galt bald als der König der Rätselrater. Da, eines Tages, brachte ihnen auch Pallenberg so ein Bilderrätsel, und an dem biss sich selbst der routinierte Krause vergeblich die Zähne aus. Endlich wurde Pallenberg bestimmt, die Lösung zu geben — doch der zuckte



„Du bist also auch an einem See aufgewachsen.“  
„Sawohl, am Herzogenbuchsee.“

die Achseln und sagte: Was weiss ich — ich habe das Ding aus einer spanischen Zeitung herausgeschnitten. Mit bestem Gruss R. A.

#### Das rote Zürich.

##### Lieber Nebelspalter!

Neulich wurde auf unserem Hause (gegenüber dem Zürcher Rathause) unsere Geschäfts-Licht-Reklame installiert. Wir beantragten beim Zürcher Hochbauamt diese Lichtreklame in rot ausführen lassen zu dürfen. Die zuständige Stelle lehnte unser Gesuch ab mit dem Bemerkenschein der Reklametafel könnte störend wirken auf die oft späten Sitzungen im Rathause! (Als ob die Zürcher-Räte nicht längst von innen heraus mehrheitlich rot wären!) Unsere Lichtreklame erstrahlt nun blau!!!! Mit vorzüglicher Hochachtung C. L.'s Erben.

Wir haben über diesen interessanten Fall noch unseren Hauspsychiater interpelliert. Er meint, die Sache habe nichts mit Politik zu tun, sondern falle unter «Besondere Eigentümlichkeiten der Behörden». Sie hätten eben eine blaue Lichtreklame beantragen sollen, Grüezi!

## 81% Pyridin

die eigentliche schädliche Substanz des Tabaks, entzieht die **KOBLER-PFEIFE** dem Raucher und macht den Tabak-Genuss zu einem restlos angenehmen. Probieren Sie die **„KOBLER“**. In allen Tabakläden zu Fr. 13.50.

#### Forellen-Garage.

Dieses Gasthaus-Schild hat Sie auf den Gedanken geführt, der betreffende Wirt sei wohl etwas meschugge, da er eigens für seine Forellen eine Garage baut. — Guter Gedanke! — Ihnen ist es dabei fast so ergangen wie jenem Stellensuchenden, der bei einem Weinhändler vorsprechen soll, dann aber das Schild gewahrt wird «Weine Liköre», worauf er betrübt wieder umkehrt und heimgeht und seiner Frau zu Hause erklärt: «Es ist unglaublich, was heute alles verlangt wird!» — Sie verstehen! — der Mann glaubte, man verlange von ihm, dass er Liköre weine . . . .

V. Ch. in Ch. Alle Manuskripte sind auf einseitig beschriebenen Blättern einzusenden.

A. Ach. in F. Für kürzere Witze zahlen wir ungefähr die Hälfte dessen, was die grössten deutschen Zeitungen zahlen. Selbstverständlich können Sie sich davon kein Auto kaufen.

H. R. in B. Gerne möchten wir wieder mal einen anderen Witz hören!

E. W. in Z. Keine Dialoge! Versuchen Sie eine plastische gerundete Erzählung. Machen Sie sich aber keine Illusionen. Auch das Erzählen will gelernt sein.

Major A. D. Woll, woll, den kennen wir. Auf Wiederhören!

Uebliches Honorar. Ihr Manuskript mit dem Vermerk «Uebliches Honorar» haben wir erhalten und es hat uns gefreut, dass Sie im allgemeinen kein übliches Honorar bekommen. Wir sehen darin eine erfreuliche Einigkeit der Redaktoren — denn auch wir sind nicht geneigt, Ihnen das übliche Honorar zu zahlen. Also Grüezi!

R. F. in B. Heiratsannonce bereits aufgenommen. Dank!

Zunahme der Bevölkerung infolge Föhn-druck. Bereits behandelt, Dank.

Joffre und French. Den Witz verstehen wir nicht.

#### Antwort über die Gasse!

Die letzte Seite von Nummer zehn soll mitsamt dem Verfasser zum Teufel gehn. Warum neidest er uns den billigen Wein den wir kaufen im Konsumverein? Er hilft uns weg über heutige Sorgen und macht uns Grindweh bis übermorgen, Er ist unser billiges Morphium und unterdrückt den Schnapskonsum, und welcher Wirt zahlt am Jahresend' An Rückvergütung noch 8 Prozent? P. R.

## Bücher-Landkarten

Bücher-Schmidt, Zürich 1  
Bahnhofstrasse Nr. 56

